



Singen und Musizieren mit Familie: Viel Spaß hatten die Teilnehmer des neuen Kind- und Kegel-Chors unter Leitung von Stephan Lutermann. Foto: Marita Kammeier

Musizieren mit Familie

Kind- und Kegel-Chor: Singen mit Rhythmus

Es war ein gelungener Start: Die erste Familiensingstunde des Kind- und Kegel-Chors unter einfühlsamer Leitung von Kirchenmusiker Stephan Lutermann machte den Kindern ebenso viel Spaß wie Eltern und Großeltern.

Von Marita Kammeier

MELLE. Geübte Chorstimmen ergänzten die weniger erfahrenen. Nach ersten Textübungen von lustigen Kinderliedern erschallte bereits eine klangvolle Komposition im Gemeindehaus St. Matthäus. „Jungs, jetzt singt mal vor, und anschließend geht es weiter im Kanon“, rief der Chorleiter, während er flink die Klaviertasten bediente.

Das ließen sich fünf Kinder mit Gesangserfahrung nicht zweimal sagen. Stolz erklärten ihre kraftvollen Stimmen: „Singen und spielen, tanzen, erzählen und lachen. Herzlich willkommen von nah und fern, ihr Mädchen und Jungen, ihr Damen und Herren.“

Den Text lernte die Gruppe schnell. Begeistert stimmten

alle ein, die fünf- bis achtjährigen Kinder ebenso wie die Erwachsenen. „Hambalikale, in kosi ban maji binani“ sang der neue Chor das afrikanische Lied im Wechsel mit der deutschen Übersetzung „Gehen wir in Frieden den Weg, den wir gekommen sind“.

Kraftvolle Stimmen

Langeweile kam nicht auf in dieser kurzweiligen Stunde. Die Kinder entdeckten die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Stimmen, die zugleich Geist und Emotionen weckten. Großen Spaß hatten alle, als Lutermann 13 Tierzeichnungen in die Runde gab.

„Der Papapapagei ist dreist, der Leoleopard hat Flecken, das Nashorn hat Zacken, das Nilpferd ist feist.“ Julian erklärte die Vokabeln: „Der Papagei ist frech, weil er alles nachplappert, das Nilpferd ist dagegen dick und rund.“

Lachen erklang aus den Reihen der Erwachsenen bei den folgenden Strophen: „Der Hai hat scharfe Zähne, der Schwanz vom Schwein ist apart.“ Den Refrain sangen alle mit Überzeugung: „Alle Tiere sind verschieden und doch mit sich zufrieden.“

In drei Gruppen, mit viel

Bewegung, Rhythmus und musikalischer Begleitung sang der neue Chor begeistert das harmonische Lied „Sali bonani“, was in der Übersetzung „einen schönen guten Morgen“ bedeutet. Weitere Lieder folgten, während die Kinder auf der Triangel spielten.

„In Kitas und Schulen wird zu wenig gesungen.“ Den Trend stellte Stephan Lutermann in Gesprächen mit anderen Chorleitern fest. „Von 20 Chorkindern können zehn nicht singen, sie brummen nur.“ Das soll sich jetzt ändern: mit Spaß und Übung der Stimmbänder. „Auftritte sind noch nicht geplant, es geht mir in erster Linie um das Singen“, erklärte der Kirchenmusiker.

Die Singstunden für die ganze Familie finden jeden ersten Mittwoch im Monat von 16 Uhr bis 16.45 Uhr im Gemeindehaus St. Matthäus statt. Den Abschied gestaltete der Kind- und Kegel-Chor am ersten Nachmittag international mit „See you later, good bye, hasta la vista und arrivederci“.

 **Weitere Artikel zu** Chören und Kapellen aus dem Grönegau auf www.noz.de/melle